

Eine höhere Stufe der Hingabe erlangen

Eine Auslegung zu Matthäus 19,16-30

Radioansprache vom 1. 10. 2019 im ERF in der Reihe „Bibel heute“
von Andreas Hornung aus Glauchau

Haben sie sich schon einmal gedacht: "Ach, wenn doch Jesus jetzt leibhaftig hier wäre, dann würde ich Ihm diese Frage stellen.

Gern würde ich mit Ihm manches Strittige besprechen wollen."

Der junge Mann in unserem Text, hatte anscheinend solch eine Frage, die er sich genau für solch eine Situation aufgehoben hatte. Er fragt Jesus: "Was muss ich Gutes tun, um ewiges Leben zu erlangen?"

Was würden wir wohl auf diese Frage antworten?

Würden wir nicht sagen, "glaube an Jesus, nur so erlangst du das ewige Leben"?

Aber interessanter Weise verweist Jesus den Fragenden nicht auf sich selbst, sondern auf die Gebote. Wer die Gebote befolgt, wird ins ewige Leben eingehen.

Wer nach den Ordnungen Gottes sein Leben gestaltet, wer ein gerechtes Leben führt, der wird sich in Gottes neuer Welt wiederfinden.

Dass Jesus das Halten der Gebote so in den Vordergrund rückt sollte uns zu denken geben.

Aber der junge Mann fragt zurück: "Welche Gebote meinst Du?"

Erstaunlicher Weise antwortet ihm Jesus nicht so forsch und emotional

wie bei seiner ersten Frage ("was fragst du mich über das Gute? Einer ist der Gute");

vielmehr antwortet Jesus ihm ganz sachlich und verweist ihn auf die 10 Gebote.

Die Frage war nämlich berechtigt: Die Juden kannten 613 Gebote aus der Tora.

Dazu kamen noch die Lehren der Rabbiner, die diese Gebote noch verschärften, und die dem "Worte Gottes" gleichgestellt wurden.¹

Aber all diese Gebote meinte Jesus nicht, sondern nur die zehn.

Jesus erstellt eine Rangordnung unter den biblischen Geboten:

Die 10 Gebote sind Gottes absolute Norm und immer gültig.

Die vielen anderen Gebote hingegen sind diesen untergeordnet und zeitbedingt.

So manche aktuelle Frage von heute ließe sich mit dieser Einsicht leichter klären.

Der junge Mann antwortet Jesus: "Das alles habe ich befolgt, was fehlt mir noch?"

Interessanter Weise hinterfragt Jesus seine kühne Antwort nicht.

Er hätte sagen können: "das geht ja gar nicht, kein Mensch vermag die Gebote vollständig zu halten."

¹ Laut Babylonischen Talmud, Jabamoth 9,3 und Erubin 13b

Für Jesus war das Halten der Gebote schon im Rahmen des Möglichen; schließlich lebte Er ja auch selbst danach und auch Seine Eltern galten als Gerechte. Außerdem wusste Jesus aus dem Buch der Sprüche: "Der Gerechte fällt sieben mal, aber er steht immer wieder auf."²

Ein Gerechter ist man nicht, weil man ohne Sünde ist, sondern weil man sich vor Gott demütigt und Reue empfindet und sich durch eigenes Versagen eben nicht entmutigen lässt.

Jesus sagt ihm: "Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen – und du wirst einen Schatz im Himmel haben – und komm und folge mir nach."

Wer zu Jesus kommt mit dem aufrichtigen Wunsch, geistlich zu wachsen, der bekommt Antwort.

Wer eine höhere Stufe der Vollkommenheit erlangen möchte, wie dieser junge Mann, dem wird Jesus einen Weg darüber hinaus weisen. Es gibt immer ein Mehr - *eine höhere Stufe der Hingabe*.

Wenn dein geistliches Leben keine Ziele mehr hat, dann bist du steckengeblieben, vielleicht auch festgefahren.

Dann wäre es an der Zeit, Jesus einfach mal zu fragen:

"Was hast Du an Größerem für mich vorbereitet?"

Womit kann ich Dir dienen? Womit kann ich Dich erfreuen?

Zeige mir, wo es noch Baustellen in meinem Leben gibt, die ich momentan noch nicht sehen kann."

Ich bin davon überzeugt, dass Gott uns solche ehrlichen Fragen schnell beantwortet. Wir bekommen oft nur deshalb so wenig Antworten von Gott, weil wir einfach nicht auf die Idee kommen, Ihn zu fragen, Ihn mit einzubeziehen. Unser Leben mit Gott würde viel lebendiger, interessanter und feuriger sein, wenn wir mit Gott auf Du und Du leben würden. Es gibt immer *höhere Stufen der Hingabe*.

Nicht für jeden gilt, "verkaufe, was du hast, und gib es den Armen".

Schätze im Himmel sammeln, wie Jesus sagt, kann man auch auf andere Weise.

Man kann Gott mit seinem Reichtum dienen³,

indem man die finanziellen Voraussetzungen schafft, damit Reich Gottes gebaut und Menschen in Not geholfen wird.

Finanziell anderen Hilfe ermöglichen kann nicht jeder – es ist eine Gabe.

2 Spr 24.16; vgl. Jer8,4!

3 Lk 8,1-3

Aber auch mit mit einem schönen Wohnhaus kann ich Gott dienen,
indem ich es z.B. öffne.

Seitdem unsere vier Kinder aus dem Haus sind, nutzen meine Frau und ich
die leer gewordenen Kinderzimmer dafür, anderen, meist jüngeren Menschen
eine Zeit der Neuorientierung und Lebensaufarbeitung zu ermöglichen.

Alles zu verkaufen ist nicht der Weg Gottes für alle.

Aber auch dieser Weg kann manchmal von Gott her dran sein.

Wichtig ist, dass wir mit Gott auf Du und Du leben.

Dann bekommen wir schon den Hinweis, der zu unserem Leben passt.

Dieser junge Mann ging traurig von Jesus weg,
weil er noch nicht bereit war, diese höhere Stufe der Hingabe zu leben.
Aber hat er damit etwa sein ewiges Leben verscherzt,
nur weil er den Weg, den Jesus ihn weist, noch nicht gehen kann?

Die Intention dieses Textes ist gerade nicht,
dass dieser junge Mann sein ewiges Leben verscherzt,
sondern dass es bei Gott Möglichkeiten gibt,
mit diesem Menschen ans Ziel zu kommen.

"Bei Gott ist alles möglich", sagt Jesus Seinen Jüngern,
als der junge Mann gegangen war.

Gott hat Geduld mit uns bis wir soweit sind,
den Preis der *höheren Stufe der Hingabe* zu bezahlen
und den Weg der Nachfolge Jesu GANZ zu gehen.

In unserer seelsorgerlichen Begleitung von Menschen
machen meine Frau und ich immer wieder die Beobachtung:
Wir dürfen dem Heiligen Geist vertrauen,
dass Er Seine Arbeit am Herzen der Menschen weiter verrichtet,
auch wenn es scheint, sie würden unverrichteter Dinge von uns gehen.
Wir dürfen es dem Heiligen Geist zutrauen,
dass Er mit jedem Menschen Seinen speziellen Weg geht,
denn Er liebt die Menschen noch mehr als wir.
Wir müssen nur Geduld haben und dem anderen die Zeit lassen, die er braucht.